

Inhalt

I

Kapitel 1. Meine Eltern	9
Kapitel 2. »Juden raus!«	16
Kapitel 3. Schweizer Intermezzo. Begegnung mit Lion Feuchtwanger	24
Kapitel 4. Ankunft in Moskau. Das MOPR-Kinderheim	27
Kapitel 5. Immer noch in Iwanowo. Die Stassowa	35
Kapitel 6. Vater geht unter die Filmschauspieler. Die Tretja- kowka. Wir ziehen in den »Weltoktober«	41
Kapitel 7. Ein Subbotnik in unserem Hof. Betty und Mathilde	47
Kapitel 8. Das Ehepaar Schmückle	53
Kapitel 9. Ein blinder alter Bolschewik. »Die Geschwister Oppermann«	59
Kapitel 10. Mein dreizehnter Geburtstag. Ernst Busch singt. Lion Feuchtwanger hält eine kleine Ansprache	69
Kapitel 11. Silvester 1936/37	74
Kapitel 12. Schädlinge sind plötzlich überall	83
Kapitel 13. Die Verhaftung des Genossen Schmückle	86
Kapitel 14. Auch blinde alte Bolschewiken können Volks- verräter sein	92
Kapitel 15. Ich mache die Bekanntschaft eines Helden. Vater meldet sich als Zeuge	96
Kapitel 16. »Bürger Wolf, Sie sind verhaftet von den Orga- nen des NKWD!«	102

Kapitel 17. Mutter sucht Hilfe bei Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht	109
Kapitel 18. Ein Gefängnis von außen	115
Kapitel 19. Ich wohne einer Komsomolversammlung bei	126
Kapitel 20. Übergriffe. Doktor Petrow	133
Kapitel 21. Wie sag ich's Mutter?	139
Kapitel 22. Unser Eigentum wird beschlagnahmt	151
Kapitel 23. Mathilde geht	156
Kapitel 24. Ich dringe bis zu Dimitroff vor. Unsere letzte Hoffnung – Lion Feuchtwanger	170
Kapitel 25. Bei Staatsanwalt Wyschinski. Auch Mutter geht	185
Kapitel 26. Von den Deutschen aus- und von den Russen eingebürgert	199
Kapitel 27. Georgi Romanowitsch	213
Kapitel 28. Besuch des alten Mannes	234
Kapitel 29. Sonja oder Anna? Anna	251
Kapitel 30. Ich kooperiere	261
Kapitel 31. »Aber wat denn fürn Kleener?«	269
Kapitel 32. Und nun muss gleichfalls gegangen werden. . .	273
Kapitel 33. Ich blieb	284

II

Kapitel 1. Der Krieg. Betty meldet sich freiwillig	287
Kapitel 2. Der Krieg. Ich werde zwangsweise nach Nord- Kasachstan verschickt	288
Kapitel 3. Der Krieg. Im Kolchos. Die »Arbeitsarmee« . . .	291
Kapitel 4. Der Krieg. Hunger tut weh	298
Kapitel 5. Der Krieg. Sonja oder Anna? Sonja	303
Kapitel 6. Der Krieg ist aus. Statt in die Freiheit, wandre ich ins Gefängnis	306
Kapitel 7. Im Karlag	308
Kapitel 8. Bei Mann und Kind in Sowjetlitauen	313
Kapitel 9. Sonja oder Anna? Wodka	318
Kapitel 10. Und wiederum heißt es: »Juden raus!«	319

Kapitel 11. Auch Götter sind sterblich. Die Epoche der späten Rehabilitierung. Der Eiserner Vorhang lüftet sich. Sonja oder Anna? Endgültig Sonja	328
Kapitel 12. »Willkommen in der Heimat, Genossin Wolf!« Neue Begegnungen mit alten Bekannten. Ohne Interna- tionale durch das Brandenburger Tor	337

Anhang

Ester Noter: Das Leben meint es gut mit uns	347
Ingo Way: Sonja Wolf und ihre deutsch-jüdische Jahrhun- dertgeschichte	364
Reinhard Müller: »Menschenopfer unerhört«. Martha Ruben-Wolf und Lothar Wolf	399
Editorische Notiz	425
Abkürzungen	426
Anmerkungen	430
Bildnachweis	450
Dank	451
Kommentiertes Personenregister	452